Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 54 (1997)

Heft: 11

Vorwort: Bilder

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprache im Sportunterricht

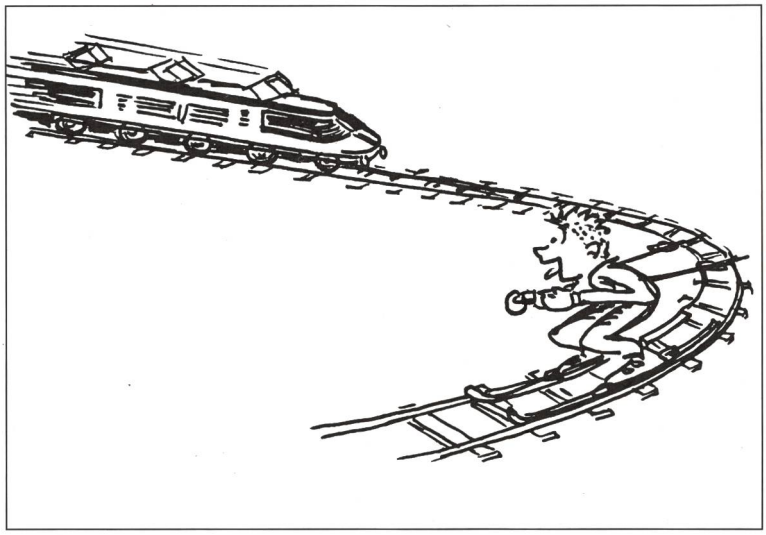
Bilder

Hans Altorfer

Die Sprache im Sportunterricht. Sicher kein erstrangiges Thema in den Lehrplänen von Ausbildungskursen zu Sport-Leitern, welcher Prägung auch immer, obschon das Erklären im Unterricht seit jeher eine gewisse Rolle spielte und «Verbalisieren» und «Kommunikation» als fachliche Begriffe seit einiger Zeit im Schlagwortverzeichnis für das Lehren zu finden sind. Die Pflege der Sprache als Kulturgut ist in der Sportpädagogik kaum ein Thema, auch wenn einst eine spezielle «Turnsprache» kreiert worden ist.

«Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache», hat Sprach-Genie Fontane formuliert. Der Mensch hat im Laufe seiner Entwicklung die Fähigkeit erlangt, jedem Ding ein Symbol, einen Namen zu geben, sprachliche Begriffe zu finden für all die abstrakten und figürlichen Dinge. Es sind mittlerweile Abertausende geworden. Aus verschiedenen Begriffen kann ein Bild entstehen, aber ein Bild zu beschreiben ist schwierig, es ganz zu fassen unmöglich. Bilder entstehen in uns drin, sind ganz persönlich. Ein Baum, auch ein «weitausladender, mächtiger Baum mit knorrigem Stamm» ist noch lange nicht das Bild, das ich mir von ihm in mir entstehen lassen kann. Aber wenn jemand die Gabe hat, bildhaft zu sprechen oder mit geschickten Anstössen solche Bilder in einem drin aufleben zu lassen, so kommt er dieser menschlichsten Fähigkeit noch ein gutes Stück näher.

Bilder. Was wären wir ohne sie? Wie würden wir existieren ohne unsere abertausenden, eigenen Bildern, gespeichert in unserem Gehirn und abrufbar, wann immer wir sie brauchen müssen oder sie entstehen lassen wollen. Sie haben sich in uns gezeichnet, im Laufe des Lebens, von den ersten Stunden an, durch bewusstes Lernen, durch tägliche Erfahrungen des Alltags oder als Resultate besonderer Erlebnisse. Wir können durch sie oder mit ihnen träumen, in Erinnerungen schwelgen, Antworten auf Fragen erarbeiten, Visionen entwickeln, Vorstellungen wecken ja sogar Sensationen im Körper hervorrufen.



Vorstellungen von bestimmten Bildern können sogar innere Sensationen hervorrufen.

Wer in sich immer wieder Bilder entwickeln vermag, ist kreativ. Wer sie ausserdem nach aussen tragen kann, wird zum Dichter, Maler oder Forscher. Und wer in seinen Schülern jene bildhaften Vorstellungen entwickeln hilft, die das Lernen einer Bewegung fördern, oder überhaupt ermöglichen, so ist er ein begnadeter Sportpädagoge.

Die Sprache im Sportunterricht ist wichtiger als man gemeinhin annimmt und verdiente eigentlich, besser gepflegt zu werden. Das ist allerdings schwierig in einer Zeit, in der äussere Bilder die innern mehr und mehr verhindern. Wohl vermag die Kameralinse die Wirklichkeit bis ins letzte Detail einzufangen. Es ist aber immer nur diese Sicht der Dinge, die Sicht des Kameraauges. Wenn wir einmal nur noch mit diesen Bildern denken, haben wir das Menschlichste, was wir haben, verloren – sorgen wir dafür, dass dies nicht passiert. ■